



Stefan Schmidt ist auf der Saalach unterwegs.

FOTO: PRIVAT

Die Einzelpaddler

Das Glück der Erde liegt für Stefan Schmidt auf dem Wasser. Wenn er in seinem Kanu sitzt und über Fluss oder See paddelt, vergisst er den Alltagsstress und ist ganz bei sich. Schmidt ist Vorsitzender der Bayerischen Einzelpaddler-Vereinigung e.V., die mit ihren gut 1000 Mitgliedern knapp zehn Prozent der im Bayerischen Kanu-Verband organisierten Kanusportler zählt. Jedes dritte Mitglied ist eine Frau.

Das Revier der Einzelpaddler sind Seen, Flüsse und Küstengewässer überall auf der Welt. „In Bayern wird es allerdings immer schwieriger, einen unverbauten und naturbelassenen Fluss zu finden“, bedauert Schmidt. Bei der Suche nach neuen Herausforderungen ist er in Montenegro fündig geworden. Dort will er im Sommer die Tara-Schlucht – „das ist der Grand Canyon Europas“ – befahren. Mit Freunden. „Denn Kanufahren ist nicht ganz ungefährlich“, wie er aus eigenem Erleben weiß. Das Üben der sogenannten Eskimorolle gehört deshalb zu den Angeboten des Vereins im Winter.

Seine erste Alleinfahrt im Boot unternahm Schmidt am 26. Juli 1971 auf der Möll in Kärnten, angesteckt vom Vater und dessen Begeisterung für den Wassersport. Seither führt er ein Fahrtenbuch und

ist regelmäßig auf dem Wasser, „weil ich mich da am besten von meiner Tätigkeit als IT-Manager erholen kann“. Die alltägliche Erholung liegt für Stefan Schmidt vor der Haustür: Auf der Regattastrecke von Oberschleißheim sticht er regelmäßig in See. Im vergangenen Jahr brachte er es auf 1500 Kilometer, rund 30 000 sind es wohl insgesamt. Doch es gibt Vereinsmitglieder, die das übertreffen: Sepp Schächner, inzwischen 80 Jahre alt, paddelte gut 100 000 Kilometer auf über 400 verschiedenen Flüssen. Hans Knauer befuhr die Griesenschlucht der Loisach 400 mal.

Vom Boot aus hat Schmidt schon zahlreiche Flüsse und Küsten der Welt befahren und dabei die Liebe seines Lebens gefunden. „Inzwischen fahren unsere drei Söhne auch schon mit, einer sogar als bayerischer Meister“, sagt der stolze Vater, der einst selbst Slalomrennen gefahren ist. Doch nicht in die Vergangenheit, sondern in eine unsichere Zukunft blickt der Vorsitzende: Er unterstützt daher alle Bemühungen um den Erhalt der letzten naturbelassenen Wasserflächen – am 27. April beteiligt sich sein Verein an einer Aktionsfahrt „Salzach ohne Kraftwerke“.

KARL-HEINZ RIESENBECK